



Eckhard Pols

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 73880

Fax 030 227 – 76881

E-Mail: eckhard.pols@bundestag.de

20. November 2020

Pols MdB: „Bahn spricht kaum noch von einem Ausbau der Bestandsstrecke durch Lüneburg“

Berlin „Der Ausbau der Bahnstrecke durch die historische Hansestadt Lüneburg ist bei den jüngsten Gesprächen mit der Deutschen Bahn kein wesentlicher Gegenstand mehr gewesen“, berichtet der CDU-Bundestagsabgeordnete für Lüchow-Dannenberg und Lüneburg, Eckhard Pols, mit Blick auf eine entsprechende Informationsveranstaltung der Deutschen Bahn (DB) AG mit politischen Vertretern aus der Region am letzten Freitag (13.11.20) und auf das heutige Online-Statusgespräch des Projektbeirates Alpha-E. Pols weiter: „Damit rückt ein drittes oder gar viertes Gleis durch Lüneburg weiter in die Ferne. Dies freut mich, zumal eine Bahntrasse entlang der A 7 in meinen Augen am wirtschaftlichsten sowie ökologisch und sozial am verträglichsten ist.“

Beim Online-Statusgespräch des Projektbeirates Alpha-E sei ferner deutlich geworden, dass vor allem die Siedlungsstruktur in der Hansestadt Lüneburg gravierende Eingriffe für die Verlegung weiterer Gleise erfordern würde. „Vonseiten des Bundesverkehrsministeriums wurde klar kommuniziert, dass die bauliche Struktur eine Umsetzung dieser Variante erschwert“, so Pols.

Die DB AG prüfe derzeit verschiedene Alternativen eines „bestandsnahen Ausbaus“, wie es der Parlamentarische Staatssekretär beim

Pressemitteilung

Pressemitteilung

Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur und Bahnbeauftragte der Bundesregierung, Enak Ferlemann, beim Statusgespräch nannte. „Bestandsnah“ bedeute in diesem Falle einen Untersuchungsraum bis zur A 7 – „und damit ist die Neubaustrecke entlang der Autobahn unverändert im Rennen“, erklärt der Bundestagsabgeordnete Eckhard Pols und ergänzt, dass diese Alternative „sauber durchgerechnet“ werden müsse, zumal das Bundesverkehrsministerium mit einer rechtlichen Prüfung etwa durch betroffene Gebietskörperschaften wie die Hansestadt Lüneburg rechne.